11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 171 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 24. Juli | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Fruchtloser Angriff der Buren auf Aberdeen.

Trotzdem die Reihen der Buren sich nach den Berichten Lord Kitcheners stark lichten müssen, kommt doch wieder eine Nachricht von einem Offensivstoß in der Kapkolonie. Sie haben versucht Aberdeen zu nehmen, indes vergeblich. Ein Telegramm meldet hierzu:

London, 23. Juli. Wie Laffan meldet, machten die in die Kapkolonie eingefallenen Buren einen entschlossenen Angriff auf Aberdeen. Der Angriff begann morgens 7 Uhr. Der Feind stand in vorzüglicher Deckung, aber sein Feuer auf die Stadt blieb wirkungslos. Die englische Besatzung machte, unterstützt von der Stadtwache, einen Ausfall und trieb die Buren unter heftigem Feuer zurück. Am folgenden Tage wurde der Angriff erneuert und die Buren beunruhigten die englische Besatzung den ganzen Tag, bis die australische Artillerie sie mit einem Fünfzehnpfünder zerstreute und zum Rückzug in die Berge zwang. De Wet und Steijn waren, wie Daily News meldet, die Bahn bei Heilbron Road auf dem Marsche nach Westen passiert und sind nun zwischen Vaal und Rhenoster mit einem Kommando. De Wet lagert niemals zusammen mit der ganzen Mannschaft, seine Leute trennen sich nachts, um sich am nächsten Tage wieder zu treffen. Eine allgemeine Bewegung der Buren gegen Süden ist bemerkbar. Ihre Wachsamkeit vereitelt meistens die Verfolgung, aber ihre Zahl ist gering im Verhältnis zu den in den Zufluchtlagern befindlichen. Ferner wird berichtet, Delarey habe das Kommando bei Klerksdorf darüber aufgeklärt, es sei keine Hoffnung mehr auf eine europäische Intervention, die Buren müßten den Krieg allein zu Ende führen.

Der allgemeine Zug der Buren nach Süden, der sich schon seit Monaten bemerkbar macht, erklärt sich daraus, daß nur dort noch Aussicht auf Verpflegung für größere Trupps zu finden ist. De Wet und Steijn dagegen halten die Position im Nordosten des Oranje-Freistaats. Man darf gespannt sein, welche Wirkung es auf die noch im Felde stehenden Buren machen wird, wenn unter ihnen allgemein erkannt sein wird, daß eine Hoffnung auf Intervention einer europäischen Macht nicht mehr vorhanden ist.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Zur Nordlandsfahrt des Kaisers wird aus Hellesylt, 23. Juli, gemeldet: Se. Majestät traf gestern abend in bestem Wohlsein nach einer selten schönen Fahrt um 11 Uhr 15 Min. in Merok ein. Heute etwas Regen. An Bord Alles wohl.

Den Höhepunkt der Festlichkeiten und gegenseitiger Höflichkeitsbeweise, zu denen der Besuch des Prinzen Adalbert in Petersburg Anlaß gab, bildete der Besuch des Zaren auf dem Schulschiff „Charlotte". Ein Telegramm meldet hierzu: Der Zar besuchte soeben den Prinzen Adalbert auf dem Schulschiff „Charlotte", begleitet von dem Großfürsten Michael Nikolajewitsch und Alexis, dem Hofminister Baron Fredericks und dem Admiral Avelan als vertretenden Marineminister. Der Zar und Großfürst Alexis trugen Marineuniform, die Kadetten begrüßten mit brausendem Hurra den Zaren, und die Musik intonierte die russische Hymne, die von den Kadetten mitgesungen wurde. Der Besuch währte eine halbe Stunde. Prinz Adalbert hat den Andreasorden erhalten.

Der Dank des Präsidenten Krüger an den Alldeutschen Verband.

Die „Alld. Blätter" veröffentlichen folgendes Schreiben des Präsidenten Krüger, datiert aus Hilversum den 12 Juli an den „Alld. Verb." in Berlin:

„Mit tiefgefühlter Dankbarkeit habe ich von Zeit zu Zeit Kenntnis genommen von dem Bemühen des Alldeutschen Verbandes im Interesse unserer Sache während des grausamen Krieges mit Großbritannien. Das Bestreben äußerte sich nicht nur in Versicherungen der Teilnahme, sondern war ein tatkräftiges, und so wie ich stellt das ganze Volk der südafrikanischen Republiken diese aufopfernde Thätigkeit sehr hoch und wird sie stets in dankbarer Erinnerung behalten. Diese Thätigkeit beschränkte sich nicht allein auf das Fördern unserer Sache im öffentlichen Leben, wodurch unseren Interessen auch auf politischem Gebiete gedient wurde — und mit Anerkennung denke ich hier besonders an die Herren Reichstagsabgeordneten Prof. Dr. Hasse und Dr. Lehr — sondern die Barmherzigkeit, von welcher die Sammlung der beträchtlichen Summe von mehr wie 300 000 Mk. Zeugnis ablegt, war unserem Volke ein großer Beistand. Dabei erinnere ich an die Beteiligung des Alldeutschen Verbandes an der deutsch-belgischen Ambulanz, wozu, wie ich informiert worden bin, der Verband bedeutende Summen verwendet hat. Ich fühle deshalb das Bedürfnis, meine Dankesworte gelegentlich der Ueberreichung der Adresse am 10. Dez. v. J. schriftlich zu wiederholen, und dem Alldeutschen Verbande aus der Tiefe meines Herzens und im Namen des Volkes der beiden südafrikanischen Republiken meinen innigsten Dank auszusprechen."

Die Gesamtsumme der zu Gunsten der Buren vom Alldeutschen Verbande gesammelten Gelder beträgt jetzt über 333 000 Mk.

Zum Tode der Frau Präsident Krüger.

In dem Telegramm, welches dem Präsidenten Krüger den Tod seiner Gattin ankündigte, waren auch die letzten Worte, welche sie vor ihrem Tode gesprochen, enthalten; sie lauteten: „Saget eurem Vater, daß er sein Vertrauen einzig und allein und mit aller Festigkeit auf Gott stellen muß." Das erste Beileidstelegramm, welches Krüger empfing, war dasjenige der Königin Wilhelmine. In Helversum wurde nach Bekanntwerden der Trauernachricht sofort Halbmast geflaggt. — Der Ehe sind 16 Kinder entsprossen, von denen noch 7 am Leben sind. Fünf Söhne zogen beim Ausbruch des Krieges ins Feld. Als Krüger am 12. September 1900 Transvaal verließ, blieb seine Frau in ihrem Hause in Pretoria zurück unter Aufsicht der Engländer, deren Benehmen ihr gegenüber stets korrekt gewesen sein soll.

Die Christenverfolgungen in China.

Hierzu werden aus M.-Gladbach, 22. Juli, folgende entsetzlichen Einzelheiten gemeldet: Der Franziskaner-Pater Aethanasius Goette, der seit nahezu 20 Jahren als Missionar in China thätig ist, weilt zur Zeit im hiesigen Franziskanerkloster. Am gestrigen Sonntag hielt er in mehreren Kirchen Vorträge über die Christenverfolgungen in China. Sein eigener Bruder, ebenfalls Missionar, ist von den Chinesen in gräßlicher Weise gefoltert worden, jedoch mit dem Leben davongekommen und hofft nun in Deutschland Heilung zu finden. Von den 120 000 unter Obhut der Franziskaner stehenden Katholiken in China **sind 30 000 ermordet worden**; von den 9 Bischöfen fielen 3, von den Paters 9, außerdem viele europäische Schwestern. Von den getauften Waisenkindern kamen 8000 um. Der Pater erzählte entsetzliche Einzelheiten über die chinesischen Grausamkeiten. In Peking selbst habe die Kaiserin z. B. an einem einzigen Tage 3000 erwachsene Katholiken hinrichten lassen. Trotzdem war der Pater der Ansicht, daß jetzt in China auf absehbare Zeit Ruhe eintreten werde. Sollte allerdings eine allgemeine Revolution gegen das tatarische Kaiserhaus ausbrechen, dann würde es auch um die Missionen und um die Europäer in China geschehen sein.

Zur Lage in China.

Im englischen Unterhause erklärte Unterstaatssekretär Cranborne in Beantwortung verschiedener Anfragen, betreffend China: In Schanghai befinden sich jetzt an fremdländischen Truppen: 1945 Engländer, 750 Franzosen mit sechs Geschützen, 850 Deutsche mit vier oder sechs Geschützen und 300 Japaner. Es ist vereinbart worden, daß die Zahlung der Entschädigung in vierprozentigen Bonds erfolgt, zahlbar seitens Chinas an jede der beteiligten Mächte. Ein erheblicher Fortschritt ist kürzlich in den Verhandlungen über die für den Zinsendienst der Bonds zu verwendenden Einnahmequellen gemacht worden, ich bin aber nicht in der Lage, gegenwärtig eine eingehendere Mitteilung hierüber zu machen. Prinz Tuan befindet sich nach den letzten Nachrichten bei seinem Verwandten, dem mongolischen Fürsten von Alaschan. Tungfuhsiang ist im westlichen Teil von Kansu. Darüber, daß Tuan an der Spitze einer beträchtlichen Truppenmacht stände, ist uns nichts bekannt. Schatzkanzler Hicks Beach teilt mit, die Gesamtkosten der chinesischen Expedition, ausschließlich der Kosten für die Marine, betragen 4 350 000 Pfund Sterling (87 Millionen Mark).

Vom Tuberkulose-Kongreß in London.

Des unverändert weiterglimmenden Krieges in Südafrika hat der britische Minister des Auswärtigen auf dem soeben in London eröffneten Tuberkulose-Kongreß Erwähnung gethan, der namentlich auch aus Deutschland hervorragend beschickt worden ist. Die Männer der Wissenschaft mußten es sich gefallen lassen, daß Lord Lansdowne ihnen gegenüber eine Miene annahm, als träfe die englische Regierung gar keine Schuld in der „Fülle von Unglück", die dieser furchtbare Krieg mit sich gebracht hat. Im Stillen werden sie sich aber wohl ihre Gedanken darüber gemacht haben, ob die Aufgabe, an deren Lösung sie ihr ganzes Können und Wissen setzen, durch Handlungen, wie die britischen Staatsmänner sie nun schon seit mehr als Jahresfrist in Südafrika zulassen oder sogar angeordnet haben, gefördert oder erst vielmehr bis ins Maßlose hinein erschwert werden. Jede noch so wortreiche Anerkennung der humanen Berufsarbeit des Arztes verblaßt gegenüber der unzweifelhaft festgestellten Thatsache, daß die Engländer in wiederholten Fällen die Ambulanzen der Buren gefangen nahmen, von der Zusammenpferchung von Frauen und Kindern in den ungeeignetsten Lagerplätzen garnicht zu reden. Den Ruhm besonderer Menschenfreundlichkeit wird man den englischen Staatsmännern kaum zugestehen, so lange die schlimmen Erfahrungen dieses Burenkrieges noch in frischem Gedächtnis sind. Daran werden auch die wohlwollendsten Redensarten dieses oder jenes Ministers einstweilen nichts ändern können.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 24. Juli.

* **Zum Schützenfest.** Der Wortlaut des von Frau 1. Bürgermeister Quentin eingegangenen Telegramms aus Silz ist wie folgt:

Ihres ganzen Hofes, aller Schützenbrüder und -Schwestern gedenkt zum schönen Feste in landesmütterlicher Liebe und mit treuem Gruß Königin Judith.

Da gestern die Namen des Thrones nicht ganz stimmten, so seien dieselben nachstehend nochmals vermerkt: Hofdamen sind: Frl. Elisabeth Busse, Frau Kausch, Frl. Mumperow, Frl Menckhoff, Frl. Paula Busse, Frl. Sturhan, Frl. Pracht, Frl Joly, Frl. Brand und Frl. Schulz. Zu Kammerherren sind ernannt die Herren: Rechtsanwalt Lümkemann, Kaufmann Jentsch, Tabaksagent Zuhorn, Bankkassierer Ernst und Apotheker Krieg.

*□ **Zum Bahnprojekt Münster.** Im Hotel „Deutscher Kaiser" zu Bünde findet heute nachmittag eine Sitzung des Komitees für das Eisenbahnprojekt Bünde-Warendorf-Münster statt. Des Weiteren vernehmen wir, daß am Sonnabend in Halle eine Sitzung für die Gemeinden Werther, Versmold und Halle (Bahnprojekt Herford-Münster) abgehalten wird. Eine Meldung der „Bünder Zeitung", daß für den projektierten Bahnbau nach Münster jetzt nur noch der Bau der Strecke Bünde-Münster in Frage käme, wird uns als irrtümlich bezeichnet.

*●—● **Der westfälische Turnlehrertag**, welcher jetzt in Lüdenscheid stattfand, wird seine nächstjährige Tagung voraussichtlich in Herford abhalten. Bei den Lüdenscheider Beratungen sprach man sich, wie man uns mitteilt, mit Rücksicht auf den hohen Wert der körperlichen Uebungen dahin aus, daß auch für die Volksschule die Einrichtung einer 3. Turnstunde sowie die Einlegung von 2 Pflichtstunden für das Spiel in den Stundenplan des Sommerhalbjahrs zu fordern sei.

** **Der Handwerkertag der Provinz Hannover** nahm eine Resolution an, die sich in sehr energischer Weise des Submissionswesens annimmt und u. a. besagt die niedrigste Forderung sei bei der Zuschlagerteilung nicht unbedingt zu berücksichtigen, namentlich dann nicht, wenn sie einen unverhältnismäßigen Abstand von den übrigen Angeboten zeigt. Ausgeschlossen sollen solche Angebote werden, deren Preisforderung in offenbarem Mißverhältnisse zur Arbeit steht oder welche Merkmale ungenügender Erfahrung und Sachkenntnis oder den unlauteren Wettbewerbes trägt, oder Angebote, die keine Sicherheit für tüchtige und pünktliche Ausführung bieten, oder wenn die Arbeitslöhne des betr. Arbeitgebers wesentlich hinter den übrigen Löhnen zurückblieben. Unternehmer, die in Strafanstalten arbeiten ließen, sollten möglichst unberücksichtigt bleiben.

*△ **Manöver des 7. Armeekorps.** Ueber den Verlauf der diesjährigen Herbstübungen im 7. Armeekorps verlautet, daß die Brigade-Manöver der 13. Division in der Gegend von Drensteinfurt, Lippstadt, Rüthen, Wiedenbrück, Beckum, die der 14. Division in der Gegend von Unna, Schwerte, Kastrop stattfinden, die daran anschließenden Divisions-Manöver werden sich bei der 13. Division bei Soest, die der 14. Division bei Dortmund, das Korps-Manöver zwischen Soest und Dortmund abspielen. Die Brigade-Manöver beginnen mit dem 5., das Korps-Manöver endet mit dem 16. September.

·/. **Bubenstreich.** In einer der letzten Nächte wurden an dem Geleise der Kleinbahn, und zwar da, wo dieselbe die Bünderstraße kreuzt, die Laschen gelöst und die Bolzen herausgezogen, so daß, wenn der Fehler nicht entdeckt worden wäre, der Bubenstreich unzweifelhaft eine Zugentgleisung zur Folge gehabt hätte. Die Kleinbahngesellschaft setzt auf die Ergreifung der Thäter eine Belohnung von 50 Mk. aus.

* **Im Dunkeln.** Wenn wir an schönen Abenden die Glühwürmer und Glühkäfer leuchten sehen, so haben wir wohl denselben Eindruck, als wenn wir ein Stückchen Phosphor im Dunkeln glühen sehen, und wir sind zu der Annahme geneigt, daß, wie der Phosphor davon leuchtet, daß er Sonnenlicht, das vorher auf ihn gestrahlt hat und das er gleichsam aufgespart hat und nun wieder zurückgiebt, so auch die Glühwürmchen nur geborgtes Sonnenlicht wiedergeben. Dem ist aber nicht so. Der Franzose Hennegny hat, um über diesen Punkt Aufklärung zu schaffen, Glühwürmer im hellen Sonnenschein und andere in einer Dunkelkammer liegen lassen, und als die unmittelbar vorher besonnten dann auch in einen dunklen Raum gebracht waren, leuchteten sie nicht etwa stärker als die im Dunkeln gehaltenen, sondern sie leuchteten überhaupt gar nicht. Erst wenn sie etwa dreiviertel Stunden im Dunkeln gelassen waren, hatten die Tiere die Fähigkeit erhalten, zu leuchten. Nachdem man also gesehen hat, daß die Leuchtkraft der Sonne dabei nicht mit im Spiele ist, bleibt die Ursache der Glühkraft der Tierchen doppelt — im Dunkeln!

'= **Die sog. Stechmücke,** ein widerliches und lästiges Ungeziefer, gedeiht besonders in stehendem Wasser, in sog. Tümpeln und dergl. Wo sich derartige Wässer in der Nähe von Wohnungen finden, gieße man Petroleum hinein. Die Erfahrung lehrt, daß dadurch der weiteren Vermehrung der Stechmücke Einhalt gethan wird.

* **Herringhausen,** 23. Juli. Das schnelle Radfahren. In Herford wurde die Ehefrau des Tagelöhners D. von hier von einem Radfahrer überfahren. Die Bedauernswerte ist am Kopf und an der Brust so schwer verletzt, daß sie längere Zeit das Bett hüten muß.

*△ **Enger,** 23. Juli. Bolldammbach-Brücke. Seit einigen Tagen sind fleißige Hände an der in der Bielefelderstraße über den Bolldammbach führenden Brücke damit beschäftigt, Erde und Steine auszugraben. Wie bekannt, soll diese Brücke weiter ausgebaut werden, was recht praktisch ist.

*♂ **Enger,** 24. Juli. Vom Markt. Wenn auch heute vormittag hier leichter Regen herniedergeht, so ist doch der Verkehr in den Straßen der Stadt anläßlich des Marktes, der reich beschickt ist, ein reger. Auf dem Viehmarkte wurden ziemlich hohe Preise erzielt.

* **Löhne,** 23. Juli. Weiteres vom Gewitter. Wie schon gemeldet, entluden sich am Sonnabend über unserer Gegend mehrere recht heftige Gewitter. An vielen Stellen hat der Blitz eingeschlagen, u. a. wurden die Wohnhäuser der Witwe Ostermann, des Uhrmachers Finke in Bischofshagen, des Bahnarbeiters Kröger-Ellerbusch sowie eine Scheune der Gutsbesitzerin Frau Lemcke Haus Gohfeld vom Blitz getroffen. In 2 Fällen waren es kalte Schläge, während in den anderen beiden Fällen der Blitz zündete. Glücklicherweise konnte das Feuer noch rechtzeitig gelöscht werden, sodaß der Schaden nicht sehr bedeutend ist.

* **Gohfeld,** 23. Juli. Schulnachricht. Dem an der hiesigen Schule thätigen Herrn Lehrer Kröger ist von der Königlichen Regierung zum Besuch des Zeichenlehrer-Seminars an der Königlichen Kunstschule zu Berlin vom 1. Oktober cr. ab ein zweijähriger Urlaub erteilt worden.

* **Rehme,** 21. Juli. Blitzschlag in eine Fabrik. Bei dem Gewitter, welches sich am Sonnabend mit großer Heftigkeit über unsere Gegend entlud, fuhr laut „N. W. V.-Ztg." ein Blitz durch den Schornstein der Fabrik Weserhütte in die Fabrik hinein. Von den vielen Arbeitern, die in dem Raume anwesend waren, wurde erfreulicherweise niemand beschädigt.

*□ **Blotho,** 23. Juli. Die Beleuchtungsfrage. — Einquartierung. — Zigeunerprotest. — Eine bekannte Angelegenheit bringt auch die Tagesordnung für die nächste, am Freitag stattfindende Sitzung unserer Stadtverordneten. Es soll nämlich wiederum Beschluß über eine zu er-

Noch fortgesetzt werden Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" pro III. Quartal 1901 entgegengenommen. Verlag und Redaktion.

bauende städtische Beleuchtungsanlage gefaßt werden. Da diesmal das Wörtchen „endgiltig" fehlt, scheint wohl selbst die Verwaltung daran zu zweifeln, daß die Lichtfrage nun endlich erledigt wird, was allerdings die Bürgerschaft mit Freuden begrüßen würde. — Neun Offiziere vom Inf.-Rgt. Nr. 78 mit Burschen und Pferden kommen hier am Freitag in Quartier. Wie schon anderweitig gemeldet, befindet sich die Truppe auf einem Uebungsritt. — Anscheinend ist durch das neue Fürsorgeerziehungsgesetz eine Handhabe gegeben, mittels deren für Unterricht und Erziehung der den größten Teil des Jahres verwahrlost bei den umherstreifenden Zigeunerbanden befindlichen Kinder gesorgt werden kann. Den Anfang dazu hatte das Landratsamt in Herford gemacht, das bekanntlich unter Zustimmung des Amtsgerichtes einer Anzahl Zigeunerweiber die schulpflichtigen Kinder, 6 an der Zahl, fortnehmen und in Fürsorgeerziehung geben ließ. Die Zigeuner protestieren aber gegen dieses Vorgehen und zwar haben dieselben hiergegen durch einen Osnabrücker Rechtsanwalt Berufung einlegen lassen.

** **Detmold,** 23. Juli. Postalisches. Heute konnte der Postschaffner Möring hier sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern. Vom Graf-Regenten war dem Jubilar die goldene Verdienstmedaille, vom Kaiser das Kreuz des allgemeinen Ehrenzeichens und vom Reichs-Postamte der Charakter als Ober-Postschaffner verliehen.

* **Horn,** 23. Juli. Einzug des Grafen Leopold zur Lippe. Graf Leopold zur Lippe, zweiter Bruder des Regenten nebst Gemahlin, traf gestern nachmittag auf hiesigem Bahnhofe ein und wurde vom Flügeladjutanten von Malachowsky empfangen. Die Herrschaften begaben sich nach Meinberg zur neuerbauten Villa.

* **Hannover,** 23. Juli. Zwei schwere Unfälle beim Militärreitinstitut ereigneten sich bei den anläßlich des Stabsoffizierkursus hinter der kgl. Meute geritttenen Schleppjagden. Bei der am Donnerstag geritttenen großen Schleppe über 20 Klm. stürzte Oberleutnant a. D. v. Volkmann, früher beim Kürassierregiment Nr. 8 in Köln-Deutz, und zog sich einen Armbruch zu. Sehr traurige Folgen hatte ein Sturz des Oberleutnants Lange vom Feldartillerieregiment Nr. 40 in Burg bei Magdeburg, früher im Feldartillerieregiment Prinzregent Luitpold von Bayern in Magdeburg. Der Schwerverletzte mußte in das Clementinenhaus überführt werden, wo der Arzt eine Zertrümmerung des Beckens und Reißen der Blase feststellte. Die schweren Verletzungen machten eine äußerst schwierige Operation notwendig. Oberleutnant Lange befindet sich jetzt anscheinend außer Lebensgefahr.

* **Hamburg,** 23. Juli. Gasexplosion. Heute vormittag ereignete sich eine heftige Gasexplosion in einer Villa am Graumannsweg. Ein Mann wurde schwer verletzt, zwei Mädchen erlitten Brand- und Schnittwunden.

* **Duisburg,** 23. Juli. Fabrikbrand. Die Fabrik feuerfester Produkte der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" bei Hamborn am Rhein ist Nachts vollständig niedergebrannt.

* **Köln,** 23. Juli. Gewölbeeinsturz. Bei Ausschachtungsarbeiten zu einem Neubau an der Breiten Straße stürzte heute das Kellergewölbe ein. Mehrere Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Ein Maurer ist getötet worden.

Vermischtes.

Wetternachrichten. Ein furchtbares Unwetter hat im fränkischen Jura gewütet. Aus Bamberg wird darüber berichtet: Nachmittags wurden durch wolkenbruchartige Hagelwetter die Gemarkungen des westlichen Vorlandes des Jura stark beschädigt. Die Einwohner mußten mit den Haustieren die Dachböden aufsuchen. Stellenweise ist die ganze Ernte vernichtet. Bei Strullendorf unterwuschen die Fluten derartig den Bahnkörper, daß der Verkehr für längere Zeit gesperrt und zur Zeit auf ein Gleis beschränkt ist. — Auch im sächsischen Vogtlande hat Hagel sehr großen Schaden auf den Feldern verursacht. — In der Provinz Hannover sind bei den letzten Gewittern neun Personen durch Blitzschlag getötet und acht Personen verletzt worden. So wurde, Nachrichten aus Uelzen zufolge, auf dem Wege von Hoystorf nach Emmendorf die 10jährige Tochter des Schuhmachers Ebel im Emmendorf vom Blitze erschlagen. In Eberholz, Kreis Gonau wurde am Sonntag abend vor dem Pfarrwitwenhause der 67jährige Schneider August Quedenbaum in dem Augenblick, als er vor dem Gewitter in diesem Hause Schutz suchen wollte, vom Blitz erschlagen. Des Weiteren liegt uns aus Wien folgende Nachricht vor: Zahllose Blitzschläge werden aus der Gegend zwischen Budweis und Böhmerwald gemeldet. Getötet wurden durch Blitz ein Feldarbeiter, ein Ehepaar, das gerade ihr Mittagsgebet betete, ein Wirt, dessen Wirtschaft gleichzeitig in Flammen aufging und eine Magd. Eine kleine aus zwanzig Häusern bestehende Ortschaft wurde durch mehrere Blitzschläge total eingeäschert.

Zum Leipziger Bankkrach. Der Bankier Salo Rawicz hat sich in seiner Wohnung in Berlin vergiftet, nach hinterlassenen Briefen wegen seiner geschäftlichen Verluste beim Zusammenbruche der Leipziger Bank. Er hatte Accepte der Leipziger Bank im Betrage von einer Million giriert. Rawicz hatte seiner Zeit bei der Berliner Zulassungsstelle den Prospekt wegen Zulassung von 6 Millionen Aktien der Kasseler Trebergesellschaft eingereicht, der aber zurückgewiesen wurde.

Eine Aufsehen erregende Verhaftung in Tegelort. In der Villenkolonie Tegelort hatte vor sechs Wochen auch der Ingenieur B. aus Berlin mit Frau und Kindern Sommerwohnung bezogen. Die Frau hat es nun verstanden, in ganz raffinierter Weise ohne Geld die Bedürfnisse des Haushalts zu decken. Als „besseres Dienstmädchen" gekleidet fuhr sie alltäglich mittels Dampfers nach Spandau und suchte hier die Läden auf, in denen es Lebensmittel und andere für eine Wirtschaft unentbehrliche Bedarfsgegenstände giebt. In den Geschäften erklärte sie, daß sie bei irgend einer in Spandau wohnhaften und bekannten Offiziers- oder Beamtenfamilie in Stellung sei, und entnahm dann für Rechnung der angeblichen Herrschaft alles, was sie irgend brauchte. Einen Teil der Waren nahm sie jedesmal gleich mit, andere sollten der Herrschaft ins Haus geschickt werden. Sobald freilich die bestellten Waren der genannten Familie zugeschickt wurden, stellte sich der Schwindel sofort heraus. Von den geschädigten Kaufleuten liefen nun täglich bei der Polizei Anzeigen ein. Die angestellten Nachforschungen ergaben zunächst, daß die Spur der Gaunerin nach Tegelort führte. Daselbst wurden die Beobachtungen fortgesetzt und ein von ihr gleichfalls betrogener Kaufmann, der sich in Begleitung eines Kriminalbeamten befand, erkannte in einer fein gekleideten Dame jenes Dienstmädchen wieder, welches bei ihm Waren für Rechnung eines Offiziers entnommen hatte. Die Schwindlerin wurde verhaftet und nach Spandau transportiert.

Der Luftballon im Wirbelwind. Der Ballon „Dohle" von der Berliner Militärluftschifferabteilung landete nach 8½stündiger Fahrt in Bärbusch bei Guben. Der Gondel

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

36. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

Der Friede der Natur senkte sich auf ihn nieder, er vermochte dem Andringen des Schlafes, den er so lange entbehrt, nicht länger zu widerstehen. Seine Gedanken verwirrten sich. Gegenwart und Vergangenheit gaukelten ineinander. Schwer fielen die Lider nieder. Ein süßer Traum führte ihn weit fort aus der entsetzlichen Wirklichkeit in die Gefilde der Liebe und des Glückes.

Doch plötzlich mischte sich in die Traumbilder voll Wonne ein unbehagliches Gefühl. Es war ihm, als kröche ein giftiges Reptil an ihn heran — näher immer näher — und er hatte nicht die Kraft, sich zu wehren, den Kopf des Ungeheuers zu zertreten. Er kannte das Scheusal nur zu gut; es hatte Diterots funkelnde Augen und diese Augen bohrten sich tief in die seinigen. Jetzt beugte sich des Medusengesicht zu seinem Herzen. Im Traum fühlte er ganz deutlich die Ringe, welche das Reptil um des Schläfers Leib zog. Da kam Kraft in seine Arme. Langsam hoben sich die Finger und mit festem Griff hatte er der Schlange Hals gepackt und zusammengepreßt.

Der Traum entwich. Die Wirklichkeit trat in ihre Rechte. Eberhardt hielt Diterots Hals in der That zwischen den Händen. Wie ein Blitzstrahl schoß die Erkenntniß der Gefahr durch seine Seele. Mit der Kraft der Wuth warf er den Uebelthäter von sich, daß er weit fort gegen den Felsen flog und dort regungslos liegen blieb.

„Im Schlafe hat er uns morden wollen!" rief Eberhardt außer sich. „Nein, ein längeres Mitleid ist Schwäche! Der Verbrecher muß uns den Platz räumen."

Das Gefühl des Hasses überwand seine bisherige Ruhe. Vernichten wollte er den Feind, um sich und die Geliebte vor dessen Heimtücke zu schützen.

Entschlossen machte er einen Schritt auf den Elenden zu, der noch dort lag, wo ihn der starke Arm des Deutschen hingeschleudert.

Der Gürtel fiel zu seinen Füßen nieder.

Behende bückte sich Eberhardt, um ihn aufzuheben. Er bemerkte, daß die Riemen, welche das Käschen festhielten, gelockert waren.

„Er hat die Juwelen stehlen wollen — also nur ein Diebstahl, kein Mordversuch!"

Sein Herz schlug versöhnlicher. Fast mitleidig schaute er zu dem bewegungslosen Feinde hinüber.

Den Gürtel legte er eilig um — noch hatte er den Verlust des Fäßchens nicht bemerkt.

„Eberhardt", rief Evas klagende Stimme.

Eilig begab sich der Gerufene an Evas Seite.

„Wo bist Du?" fragte die Dulderin. „Ach geh nicht von mir. Wenn Du fern bist, ist es mir, als müßte ich sterben!"

„Du leidest, armes Kind?" fragte er, zärtlich ihr Haupt hochhebend.

Er kniete an ihrer Seite nieder und streichelte die heiße Stirn mit bebender Hand.

„Nicht sehr, Eberhardt. Wenn Du bei mir bist, vergesse ich alle Qualen. Aber nur eins — ach zürne mir nicht — ich habe Durst! Gieb mir zu trinken."

Erschreckt griff der Mann nach seiner Seite. Das Fäßchen war nicht vorhanden. Sein Auge suchte bei dem ungewissen Schein der Sterne, ob er es in der Nähe entdecke.

„Ich habe — das Wasser — kühl gestellt", sagte er stammelnd. „Geduldige Dich nur einen Augenblick, geliebte Eva. Gleich sollst Du trinken — sogleich!"

Sanft bettete er ihr Haupt auf seinen zusammengelegten Rock, den er umgehängt getragen. Dann stand er auf und suchte. Die Beine zitterten unter ihm. Ein Gefühl von Schwäche, wie er es nie gekannt, war plötzlich über ihn gekommen.

„Das Fäßchen", murmelte er, „das Fäßchen! Ich habe es doch gehabt — wo ist es nur?"

„Eberhardt", seufzte Eva, „ach Eberhardt, ich leide so sehr!"

„Gleich, gleich, Geliebte", entgegnete er.

Mit fieberhafter Hast suchte er ringsum den Platz ab, wo ihn der Schlaf überrascht hatte.

Nirgends war eine Spur des Gesuchten zu finden.

Eva rief ihn nicht mehr; er hörte sie nur unverständliche Worte murmeln.

Wieder durchspähte er jeden Winkel des zackigen Korallenfelsens.

Wenn das Fäßchen sich von seinem Gürtel losgelöst hätte, von selbst dem Meere zugekollert wäre? Die Annahme war unwahrscheinlich, aber nicht unmöglich.

Weiter suchend, sah er, daß der Franzose sich langsam aufrichtete. Auf allen Vieren kriechend, begann er, sich zu entfernen. Eberhardt hinderte ihn nicht. Alle seine Sinne waren darauf gerichtet, das Wasserfaß zu finden.

Plötzlich stieß er einen Freudenschrei aus. Dort lag es dicht am Ufer. Die Wellen brachen sich ganz in seiner Nähe. Ein Griff, und das Kleinod befand sich in seinen Händen.

Aber entsetzt ließ er es wieder fallen.

Gar zu leicht wog es. Eine kurze Bewegung ließ ihn die ganze Größe des Verlustes erkennen. Das Fäßchen war leer — ganz leer.

Hatte es sich unbemerkt von seinem Gürtel gelöst? War es hinuntergekollert und ausgelaufen.

Nein, der Pfropfen war fest geschlossen gewesen, Eberhardt wußte es genau. Unmöglich konnte er von selbst herausfallen. Aber wie, wie war der Verlust möglich?

Ein Schrei der Wuth entfuhr dem Grübelnden.

„Er ist es gewesen!" rief er, außer sich. „Er, der Schuft, der Mörder, der Dieb! Dort kriecht das Ungeheuer! Wie ein Thier schleppt es sich langsam über die Klippe hin. Ihm nach — er soll es büßen!"

Außer sich vor Wuth, schickte sich Eberhard an, den davoneilenden Diterot zu verfolgen.

Der Verbrecher mußte schwer verletzt sein, sonst wäre er schneller vor dem Manne geflohen, der auf ihn zukam, bereit, Gericht zu halten über Leben und Tod.

„Steh', Elender!" rief er dem Menschen zu, der bei seinem Anblick stöhnend zusammenbrach. „Nicht von der Stelle, oder ich erwürge Dich mit diesen Händen!"

„Sie haben mich schon übel genug zugerichtet! Ich glaube, alle Rippen im Leibe sind mir zerbrochen."

Fortsetzung folgt.

...ung; einer derselben führte ...ustreise darauf zurück, daß ein ...el vielfach Hindernisse bereitet habe. Nachdem ...assen unter gewaltigem Zulauf von Neugierigen ...on vorschriftsmäßig verpackt und ihn nach dem Bahnhofe bringen lassen, traten sie mittels Schnellzuges die Reise nach Berlin an.

Verhaftung eines deutschen Spekulanten. Der steckbrieflich verfolgte Straßburger Kaufmann Ferdinand May, welcher vor einigen Jahren eine tolle Millionen-Spekulation in Fischbein machte und hierbei verkrachte, ist in Sidney verhaftet worden und wird nach Elsaß-Lothringen ausgeliefert werden.

Ertrunken sind nach einer Meldung aus Newyork beim Untergang der Yacht „Venetia" zwei Töchter des Millionärs Colburn in Philadelphia.

Ein Petroleumschiff in Stockholm in die Luft geflogen! Gestern vormittag hat sich im Hafen der schwedischen Hauptstadt eine schwere Katastrophe ereignet. Ein großes amerikanisches Segelschiff, das als Ladung mehrere Tausend Tonnen Petroleum führte, flog in die Luft. Fast sämtliche Leute der Besatzung und mehrere schwedische Zollbeamte wurden getötet. Telegramme melden hierzu nachstehende Einzelheiten: Stockholm, 23. Juli. Heute früh neun Uhr flog der in der Nacht hier angekommene, mit 5000 Tonnen Petroleum beladene amerikanische Dreimaster „Louise Adelaide" in die Luft, gerade als sich schwedische Beamte an Bord befanden, um die Zollrevision vorzunehmen. Von der Besatzung ist nur ein Mann gerettet. Drei Zollbeamte und ein Aufseher werden vermißt. Das im Dock liegende, ebenfalls mit Petroleum beladene norwegische Schiff „Morning Light", sowie einige andere Dampfer wurden in letzter Stunde von der Unglücksstelle fortbugsiert. Das auf dem Wasser weiter brennende Petroleum bedroht die große Schiffswerft Finnboda und ein großes Petroleumlager an Land. — Nach einer weiteren Meldung wurden 15 Personen, 10 Matrosen, 4 Zollbeamte und 1 Schiffsmakler, getötet.

Brandstiftung im Gymnasium zu Freiburg i. Br. durch zwei Schüler. Vor der Strafkammer in Freiburg in Br. standen zwei Gymnasiasten, der 1886 in Konstanz geborene Karl G. und der 1888 in Freiburg geborene Eugen B. Ihr Hauptvergehen besteht in einer Brandstiftung im Freiburger Gymnasium. G. war außerdem wegen Bedrohung, Beleidigung mehrerer Lehrer, Fälschung von Urkunden, Diebstahls ꝛc. angeklagt. Die Vernehmung dieses Angeklagten ergab etwa Folgendes. G.'s Jahreszeugnis für 1900 war schlecht. Nach Beendigung der Ferien hat G. daran gedacht, die Schule überhaupt nicht mehr zu besuchen. Am Tage vor der Aufnahmeprüfung (am 11. September) unternahm G. und B. einen Spaziergang. G. äußerte, es wäre vielleicht am besten, wenn das Gymnasium abbrennte, und B. antwortete, auch ihm würde das recht sein. „Dann zünden wirs einfach an!" war die Entgegnung G.'s Um 1/4 4 Uhr nachmittags gingen beide Schüler nach dem Gymnasium. B. ging zuerst hinein, während sein Genosse draußen Wache hielt. B. zündete im Musiksaal Papier an. Da in den folgenden Stunden kein Feuerlärm zu hören war, gingen beide um 1/4 7 Uhr abermals nach dem Gebäude und sahen aus einem geöffneten Fenster nur leichten Rauch dringen. Auf Vorschlag G.'s wurde nun eine Kanne gekauft und mit einem Liter Petroleum gefüllt. G. stieg durch das Fenster in das Musikzimmer, da B. vorher eine Thür von innen verriegelt hatte. Da kein Feuer mehr zu sehen war, wurde das Petroleum an mehrere Stellen gegossen und in der Nähe des Notenschranks Feuer angelegt. So entstand ein Schaden von etwa 1000 Mk. Als die Brandstifter später verhaftet wurden, beschuldigten sie einen der Sache ganz fernstehenden Schüler. G. sagte diesem sogar ins Gesicht, er sei schuldig. Beide Angeklagten erklärten in der Verhandlung, sie hätten viele Indianergeschichten usw. gelesen. Der Direktor des Gymnasiums, Geh. Hofrat Bender, erhielt nach der Brandstiftung verschiedene Karten und Briefe mit Beleidigungen und Drohungen, durch die sich die Familie des Adressaten beunruhigt fühlte. In der einen Karte werden längere Herbstferien verlangt, da sonst „das ganze Schiff in die Luft fliegen werden". Das sei, heißt es dann weiter, keine leere Drohung, sondern es werde Ernst gemacht. Das Pulver sei bereits am Ort. Wir und die Brandstifter sind eins. Sie müssen denjenigen, der die Petroleumskanne holte, nicht strafen; er ist unschuldig. In einer späteren Karte wird sogar mit einer Kugel gedroht, falls nicht mehr Weihnachtsferien gegeben würden. Ehe die Brandstiftung geschah, hatte der Angeklagte G. verschiedene der bereits erwähnten Straftaten ins Werk gesetzt: Er fälschte Zensuren und eine Schulgeldquittung, damit sein Vater glauben sollte, er ginge in das Gymnasium, während er in Wirklichkeit „bummelte". Auch der Diebstahl G.'s hat eine romanenhafte Verbrämung erhalten. In der Zeit, als er die Schule nicht besuchte, stahl er einer Hausgenossin 11 Thaler, die That wurde aber entdeckt. Er sandte dann von Breisach aus an die bestohlene Frau ein Kistchen mit Zimmetsternen, die er aber mit einem Gemisch von Oxalsäure und Kleesalz verzierte. G.'s Vater öffnete am nächsten Morgen im Auftrage der Empfängerin das Packet und schaffte es zu einem Apotheker, der die giftigen Bestandteile konstatierte. Schließlich bestellte G. im Namen von Kaufleuten für 204 und für 1001 Mk. Waren (Gemüse, Champagner, Wurst usw.) bei auswärtigen Firmen, blos um diese zu ärgern. Das Urteil des Gerichts lautete gegen G auf 2 Jahre 7 Wochen 5 Tage Gefängnis. B. erhielt 1 Jahr 7 Monate Gefängnis wegen Brandstiftung.

Eine Bankfiliale auf dem Automobil. Von der Erwägung ausgehend, daß, wenn der Berg nicht zum Propheten kommt, dieser sich auf den Weg zum Berge machen muß, hat die Stadtverwaltung von Mèzières (französisches Departement Ardennes) neuerdings eine ambulante Sparbank ins Leben gerufen. Durchschnittlich zweimal im Monat trifft ein Automobil mit mehreren Kassenbeamten, die alle erforderlichen Folianten, wie Hauptbücher und Register mit sich führen in den Gehöften und Dorfschaften 30 km in der Gegend von Mézières ein, um die ersparten Notgroschen der fleißigen und enthaltsamen Landbevölkerung zum Zwecke gewinnbringender, sicherer Anlage entgegenzunehmen. Diese neue und zeitgemäße Institution wird überall mit Freuden begrüßt, da der Mangel an Muße und der weite Weg zur Stadt manchen biederen Bauersmann bewog, die blanken Fünf- und Zehnfrankenstüke nach Art seiner Vorfahren im Strumpfe aufzubewahren.

Handel und Verkehr.

Berlin, 23. Juli. Produktenbörse. Im Getreideverkehr kam bei Beginn des heutigen Verkehrs eine scharfe Aufwärtsbewegung der Preise zum Durchbruch, die sich jedoch auf die Dauer als nicht stichhaltig erwies. Am Frühmarkte lagen verschiedene Kaufordres aus der Provinz vor. Da überdies die amerikanischen Börsen eine intensive Haussebewegung in Folge weiterer Hitze in den Maisgebieten meldeten, Pest und Liverpool ebenfalls höhere Weizennotierungen sandten, setzte bei gesteigerter Nachfrage Weizen 3, Roggen 1½ Mk. höher ein. Mittags jedoch ließ die Unternehmungslust wieder nach und die Preise bröckelten langsam ab. Regenmeldungen aus Amerika und die Aussicht auf Niederschläge im Inlande ließen beide Brotartikel im Preise nachgeben und zwar verlor Weizen 1 Mk., Roggen ½ Mk. gegen Frühmarktspreise. Mehl wurde 15 Pfg. besser bezahlt, Hafer lag still, aber fest, Mais anziehend auf Amerika. Rüböl wenig verändert.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 23. Juli 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consols	90,50	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	100,80	Deutsche Bank-Akt.	190,70
3% Deutsche Reichsanleihe	90,25	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,90	Disc. Commandit-Akt.	173,40
3% Westf. Prov.-Anl.	87,75	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	161,25
3½% „ „	98 20	Hibernia Bergw.-Aktien	152,—
4% „ „	103,10	Harpener dto.	149,25
4% Bielef. Stadtanleihe	101,30	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	272,—
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	132,70
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: schwach.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Burenkrieg.

Eine neue Schlappe der Engländer.

London, 24. Juli. Lord Kitchener meldet aus Pretoria vom 23. d. Mts.: Ein nach Kapstadt abgegangener Proviantzug, der von 113 Soldaten begleitet war, wurde am Morgen des 21. Juli bei Beaufortwest von Buren unter dem Kommando Scheepers angegriffen. **Der Zug wurde erbeutet und verbrannt.** Die Engländer hatten 3 Tote und 18 Verwundete.

Weitere neue Kämpfe.

Pretoria, 24. Juli. General French meldet: Die Truppen des Obersten Crappe, etwa 300 an der Zahl, wurden von Buren unter dem Kommando Kritzingers bei Cradock angegriffen. Das Gefecht währte den ganzen Tag über. Die Buren zogen sich schließlich nach Mortimer zurück. Die englischen Verluste sind gering.

Zum Ableben der Frau des Präsidenten Krüger.

London, 24. Juli. Eine Brüsseler Drahtung der „Morning Post" meldet, Krüger sei infolge des Todes seiner Gattin unfähig, eine Zeit lang die Geschäfte fortzuführen. Wessels werde provisorisch seinen Posten einnehmen.

Amsterdam, 24. Juli. Der **Präsident von Frankreich,** Loubet, ließ dem Präsidenten Krüger durch den französischen Gesandten im Haag sein herzliches Beileid anläßlich des Todes der Frau Präsidentin ausdrücken.

Unwetter in Ungarn.

Budapest, 24. Juli. Gestern abend wurde die hiesige Gegend von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht. So weit bis jetzt Meldungen vorliegen, wurden ca. 500 niedriger gelegene Wohnungen überschwemmt. Die Feuerwehr, welche unermüdlich arbeitet, hat einen schweren Stand.

Die Hitze in Amerika.

New-York, 23. Juli. Depeschen aus den westlichen Staaten melden, daß das Wetter gestern wieder heißer und trockener gewesen ist. Die Verhältnisse in den Mais bauenden Staaten sind kritisch. Von verschiedenen Orten werden heftige Erkrankungen infolge der Hitze gemeldet; von Chicago wurden 8, von Missouri und Kansas 14 Todesfälle und 40 Hitzschläge innerhalb der letzten 36 Stunden gemeldet. Auch von anderen Gegenden wurde von Hitzschlägen und Todesfällen berichtet. Das Thermometer zeigte 109 Grad Fahrenheit. In Decatur, Illinois, war die Hitze am größten.

Meteorol. Station Herford.

Witterungsbericht vom 24. Juli.

Höchste Temperatur des Vortages: 23,4.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 15,6.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 17,0.
„ „ 11 „ „ : 18,2.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 747,9.
Tägliche Niederschlagshöhe in mm: 5,2.
Wind: SW. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voraussichtliches Wetter.

25. Juli. Bei mäßigen westlichen Winden trübes Wetter mit Regen; geringe Abkühlung wahrscheinlich.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Balsmann mit Herrn Karl Breitenwischer zu Rödinghausen-Holsen (b. Bünde).

Gestorben: Söhnchen Paul des Herrn Friedrich Heidemann zu Spenge. Herr Philipp Hellwitz (75 Jahre) zu Bielefeld.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Eine Wohnung
von 5 Räumen im Preise von 160—180 Mk. steht zum 1. Okt. zu vermieten. 396g
Diebrockerstr. 547.

Die obere Etage
nebst Zubehör in meinem an der Elverdisserstraße gelegenen Wohnhaus ist preiswert zu vermieten.
Auskunft in meinem Comtoir Ahmserstraße 88. 332g
Heinr. Mormann.

Freundl. Wohnung,
2. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermieten. 38g
Gehrenberg 16a.

1 bessere Wohnung
im 1. Stock unseres neu erbauten Wohnhauses an der Bünderstraße, bestehend aus 6 Zimmern und Keller ist zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 400 Mark.

1 Wohnung
5 Zimmer am Kleinbahnhof haben zum 1. Oktober zu vermieten, Preis 250 Mark 307g
Gebrüder Sewing.

In der Nähe der Kirche Stiftberg ein bis zwei
möblierte Zimmer
sofort zu mieten gesucht. Off. unter 372g an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Stellungen

1 Möbelstreicher
[erste Kraft]
sucht gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung
Joseph Keimer, Möbelfabrik, Attendorn. 401g

Einen Vorstreicher
zum sofortigen Antritt gesucht.
Th. Wiesinger, Möbelfabrik. 399

Mehrere geschickte 380g
Cigarrenmacher
für gute Arbeit sofort gesucht. Zu melden in Herringhausen 120
Gebrüder Thye.

Ein Sohn achtbarer Eltern kann am 1. Oktober d. J. auf meinem Komptoir als
Lehrling
eintreten. Monatliche Vergütung wird gewährt. Zu erfr. unt. 400g in der Exp. d. Zeit.

Ein ehrlicher kräftiger
Laufjunge
im Alter von 14—16 Jahre gesucht. 387g
M. Klaasen, Nachf.

Wir suchen außer dem Hause einige 403g
junge Mädchen
für die Kurbelmaschinen u. solche, welche auf Singer-Nähmaschinen nähen können bei hohem Verdienst.
J. Elsbach & Co.

Verloren

Auf der Chaussee zwischen Gut Oberbehme und Löhne eine
wollene Reisedecke.
Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben oder Nachricht zu senden an die Exp. d. Zeitung. 382g

Verloren
wurde gestern nachmittag auf der Chaussee von Spenge nach Westerenger ein Portemonnaie mit Inhalt. 404g
Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Ztg.

Gefunden

Ein Paar Zahnbürste, glands inbezug **scheere und** ick erklärte im Näheres in der Lehre, da sich

Geschäfts-Eröffnung.

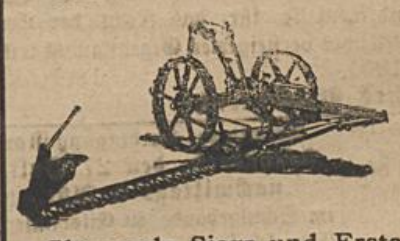
Den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich hier an der **Radewigerstraße Nr. 16,** ein

Tabak- u. Cigarren-Geschäft [360g

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Aug. König.

Weltberühmt
sind die **Original-**
Osborne
Columbia
Höchste Auszeichnung Weltausstellung Paris 1900 „Grand Prix."
neueste und verbesserte
Gras- und Getreide-Mähmaschinen.



Selbstbinder
Stählerne Heuwender
Stählerne Heurechen
Scheiben- und Federzahn-Eggen.

Glänzende Siege und Erste Preise errungen.
Prospekte jederz. bereitwilligst durch den Vertreter od. durch den
Generalvertreter: Claus Dreyer, Bremen.
Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Bückeburg,
Haupt- und Residenzstadt des Fürstentums Schaumburg-Lippe freundliche durch **äusserst günstige Gesundheitsverhältnisse** bevorzugte Stadt. Beliebtes, leicht erreichbares **Ziel für Ausflüge,** Hauptknotenpunkt der Strecke Berlin—Hannover—Cöln; vorzüglich geeignet zum **Ruhesitz für Rentner und Pensionäre.** Vollberechtigte höhere Schulen, Gas- und Wasserleitung, Badeanstalt, Kanalisation Garnisonstadt, Landgericht. Auskunft erteilt: **Gebirgsverein.** 213e



Heute Morgen entschlief sanft, nach kurzem Krankenlager, mein guter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Eduard König,

Ingenieur und Lehrer der gewerblichen Fachschule der Stadt Köln

im 39. Lebensjahre.

Köln, den 23. Juli 1901.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Martha König geb. Heya.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 25. Juli, vormittags 9½ Uhr, vom Augustinerkloster, Severinstrasse 71/73 aus statt. 405g

---

Fertige Betten

von Mk. 12,50 an (1 eiserne Bettstelle, 1 Strohsack, 1 Oberbett m. Kissen, Federfüllung). Dasselbe mit Alpengrasmatratze, Keil und besserem Barchend, Mk. 22.—

Größtes Lager in kompl. Betten

in einfacher u. in feinster Ausführung,

Holz- und Eisenbettstellen.

Eigene Polsterwerkstätte.

Stellversand unter Nachnahme * Voreinsendung des fahren.s. Nicht conven- D. von hier nehme zurück. werte ist am 3: Mk. 25.—, sie längere k. 32.—, Nr. 5: —, Nr. 6: Mk △ 59.— 2c. 511f

Seit eine Kaufhaus lefelder **Ludwig Rieger** bes Inh.: Alfred Goslar. **Herford,** Altermarkt 9.

Prompte Zustellung aller Zeitschriften.

421e

Adolf Pottkamp,

Lübberstr. Fernruf 74.

In tausend Fällen bestätigt!

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag, beseitigt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer,

Leipzig, Bayerschestr. 48, vormals Goslar. 68g

Roggen.

1 Stck. Roggen zu verkaufen.

377g **W. Frevert.**

Prima Saatwicken

empfiehlt 355g

G. Strathmann,

Elverdisserstraße Nr. 134.

Kontorbedarfsartikel, Geschäftsbücher.

421e

Adolf Pottkamp,

Lübberstr. Fernruf 74.

Bücher und Musikalien.

Adolf Pottkamp,

Lübberstr. Fernruf 74.



Empfehle echt

Schweizer Uhren-Fabrikate:

2481

echt silberne Herren Uhren von **12 Mk.** an

Nickel-Herren-Uhren von **6 Mk.** an,

goldene Damen-Uhren von **18 Mk.** an

Regulatore von **15 Mk.** an,

Wecker von **2 Mk.** an.

Für jede bei mir gekaufte Uhr, liefe 2 Jahre schriftl. Garantie.

Wilh. Höwener,

vorm. L. Höwener.

Gegr. 1877. Bäckerstr. 4.



Musik-Instrumente & Saiten

aller Art liefert billigst unter Garantie

das Musikwaarenhaus von

Fr. Werpel, Herford i. W.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 26. Juli d. J., vormittags 8½ Uhr,

werde ich bei dem Heuerling Niederbremer in Lippinghausen:

1½ Scheffelsaat Roggen

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 398g

Herford, 24. Juli 1901.

Hartwig,

Gerichtsvollzieher.

Am Sonnabend 27. d. M., morgens 10 Uhr,

werde ich auf der Brokmeier'schen Besitzung in **Exter** Nr. 67

ca. 120 Stiege guten Pettkuser Roggen und ca. 8 Scheffelsaat Hafer

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. 492g

Exter, 24 Juli 1901.

L. Brokmeier.

Verding.

Die **Arbeiten zum Erweiterungsbau des Amtshauses zu Löhne Bahnhof** sollen an im Amtsbezirk Gohfeld-Mennighüffen wohnhafte Unternehmer verdungen werden. Die Pläne sind im Bureau des Architekten Stelken Oeynhausen Klosterstr. 10 einzusehen, auch sind daselbst die Unterlagen für die Offerten, welche bis zum **1. August** an an das Amt Gohfeld einzusenden sind, gegen Erleg der Copialien erhältlich. Eine Auswahl unter den Angeboten behält sich das Amt vor. 370g

---

Klumpsaat

(Herbst- oder Stoppelrüben) in vorzüglich keimfähiger Ware empfiehlt 305g

Heinrich Nolting,

Samenhandl.

Buchbinderei, Atelier für bessere Einrahmungen. 431e

Adolf Pottkamp,

Lübberstr. Fernruf 74.

C. Dietrich,

Bredenstr. neben der Neust. Ar...

Donnerstag, den 25. Juli 1901:

Grosses Garten-Fest

auf dem Schützenhofe.

Italienische Nacht, brillante Beleuchtung, Feuerwerk, Ueberraschungen.

Großes Konzert und Ball.

Die Musik wird ausgeführt von der bedeutend verstärkten Düngel'schen Kapelle.

Entree zum Konzert und Ball 50 Pfg. Anfang 8 Uhr.

Die Mitglieder der Gesellschaft werden zu reger Teilnahme freundlichst eingeladen. 392g

---



In Herford: Max Horstmann.

„ Bielefeld: G. W. Schmidt, Brüderstrasse.

„ Schötmar: Ernst Imker.“ 67c

Enger.

Heute Mittwoch, den 24. Juli (Kirmes):

Tanzvergnügen.

393g **Ernst Pörtner.**

Es fahren täglich

4 Wagen

mit

Vollmilch a Liter i. Flaschen 18 Pfg.,

aus der Kanne 16 Pfg.

Buttermilch a Liter 6 Pfg.

Butter a Pfd. 1,20 Mk.

Stippmilch a Pfd. 15 Pfg.

Herforder Milch-Consum und Sterilisier-Anstalt

W. Frewert.

— Fernsprecher Nr. 170.

I. Wiener Cafe

Bielefeld,

Neumarkt, Ecke Marktstrasse.

Inh.: **H. Neumann.**

Spezial-Ausschank vom Königl. Bayer. Hofbrauamt.

50 in- und ausländische Zeitungen und Journale.

Konditorei im Hause. 201f

Tag und Nacht geöffnet.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste“. W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Herford belegenen, im Grundbuche von Herford Freiheit Band 1 Blatt 181 (Grundsteuermutterrolle Art. Nr. 286, Gebäudesteuerrolle Nr. 822) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurergesellen **Caspar Heinrich Saarmann** zu Herford eingetragenen Grundstücks Flur 1 Nr. 1888/197, welches aus Hofraum mit Wohnhaus, Stall und Hausgarten besteht, Elisabethstraße Nr 6 gelegen, 2 ar 16 qm groß und mit 120 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt ist, besteht, soll dieses Grundstück

am 30. Juli 1901, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 versteigert werden

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Mai 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herford, 3. Juni 1901. 180f

Königliches Amtsgericht.

Als gefunden wurde ein Geldstück angemeldet.

Weitere Auskunft wird auf dem Polizei-Büreau (Freiheitstraße 7, Zimmer Nr. 1) erteilt.

Herford, 23. Juli 1901

Die Polizei-Verwaltung.

Der 1. Bürgermeister.

Quentin.

Verdingung.

Die sämtlichen Bauarbeiten zum Neubau einer einklassigen Schule nebst Lehrerwohnung und Abortgebäude in der Brandhorst zu Eilshausen sollen in einzelnen Losen nach Handwerkszweigen getrennt oder auch in Generalunternehmung in öffentlicher Submission vergeben werden. 314g

Termin zur Verdingung ist auf **Sonnabend, den 27. Juli, nachmittags 3 Uhr,** im Schulgebäude zu Eilshausen, Erdgeschoß, Zimmer rechts, anberaumt, woselbst die mit entsprechender Aufschrift versehenen, verschlossenen Offerten einzureichen sind.

Die für die Bedingung erforderlichen Unterlagen liegen im Amtsbüreau zu Herford während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus.

Herford, 16. Juli 1901.

Der Amtmann:

J. V.:

Ed. Linnewedh,

Beigeordneter.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Zur Fahrradsaison empfehlen wir unsere allseits rühmlichst bekannten



Wittekind-Räder,

elegant gebaut, solide gearbeitet und leicht laufend.

Einjährige schriftliche Garantie zu jedem Rade.

Katalog gratis und franko.

Bielefelder Fahrrad-Werke A. Freese & Wierum, Bielefeld.

Fernsprecher Nr. 330. 436e